

Es geschah am hellichten Tag

Guggenberger Pflastersteine: Karl-Heinz Meidel und Werner Gärtner organisieren den Verkauf im Sinne des Ratsbeschlusses



Steine des Anstoßes: Das alte Pflaster der Feuerwehrzufahrt hat Samengroßhändler Zeller aus Eichenbühl gekauft. Foto: Helga Ackermann

EICHENBÜHL-GUGGENBERG. Reichlich Staub wirbelten jene Pflastersteine auf, die ursprünglich in der Einfahrt zum Guggenberger Feuerwehrhaus lagen. Der Dunst hatte sich auch nicht in der Eichenbühler Gemeinderatssitzung am 26. Juni gelegt. Dort wurde heftig debattiert: Nicht weil das Baumaterial verkauft worden war, sondern um die nebulösen Begleitumstände dieses Handels zu kritisieren.

In unserer Ausgabe vom 28. Juni berichteten wir über die Wortgefechte der empörten Räte. Zur Klärung der Sachlage trugen diese adressatlosen Schuldzuweisungen aber nicht bei. Denn die weitere Vorgehensweise wurde in den nichtöffentlichen Teil verlegt.

Keine Nacht- und Nebelaktion

Nun kommt aber doch Licht in die Angelegenheit – dank eines Leserbriefes von Karl-Heinz Meidel und dem Feuerwehrkommandanten Werner Gärtner. In diesem Schreiben »verwahren wir uns auf das Heftigste gegen die Darstellung, das alte Pflaster vor dem Feuerwehrhaus in Guggenberg sei bei einer Nacht-und-Nebel-Aktion abge-

holt worden«. Stimmt. Es war weder Nacht noch herrschte Nebel am Montag, 24. Juni, als um 8 Uhr ein Bagger zum Ort des Geschehens anrollte. Das schwere Gerät hatte der Samengroßhändler Zeller aus Eichenbühl zur Verfügung gestellt. »Und wir kümmern uns um den Transport an den Kunden«, sagt Meidel im Gespräch mit unserer Zeitung.

Firma Zeller zeigt Interesse

»Laut Beschluss der letzten Sitzung des Gemeinderats von Eichenbühl sollten wir für einen Käufer der Pflastersteine sorgen«, begründet Meidel seine Eigeninitiative und die des Feuerwehrkommandanten. Nachdem das findige Duo die Pflastersteine im Internet zum Verkauf angeboten hatten, signalisierte umgehend die Firma Zeller Interesse.

Schnell wurden sich die Beteiligten handelseinig: Der Samengroßhändler stellt das Fahrzeug. Meidel und Rudolf Knörzer organisieren den Transport. »Unser Fehler war, dass wir vergessen hatten, den Bürgermeister Günther Winkler sofort anzurufen«, sagt ein zerknirschter Meidel. Er entschuldigt

dieses Versäumnis mit der Hektik an jenem Montagmorgen. Von 10 bis 18 Uhr seien er und Nachbar Knörzer mit der Aktion beschäftigt gewesen. Bereits um 15 Uhr habe Winkler – auf Nachfragen besorgter Bürger hin – persönlich den Abtransport der Pflastersteine an der Feuerwehreindefahrt in Augenschein genommen. »Somit war für mich eigentlich klar, dass der Bürgermeister informiert ist«, wundert sich Meidel. Er ist der festen Überzeugung mit dem Verkauf im Sinne des Gemeinwohls agiert zu haben.

Festpreis für die Gemeindekasse

»Das Pflaster wurde an einen Käufer zum Festpreis für die Gemeindekasse abgegeben. Der Ausbau der Steine sowie die Abfuhr wurde vom Käufer zusätzlich übernommen«, heißt es in dem gemeinsamen Leserbrief.

Am gestrigen Freitag war laut Bürgermeister Winkler noch kein Geld bei der Gemeinde eingetroffen. Die Höhe des Erlöses sei ihm noch nicht bekannt. Diese Information liefert Meidel auf Nachfrage unserer Zeitung gerne nach: »Als Kaufpreis wurde mit Zeller ein Betrag von 750 Euro vereinbart.« uvw